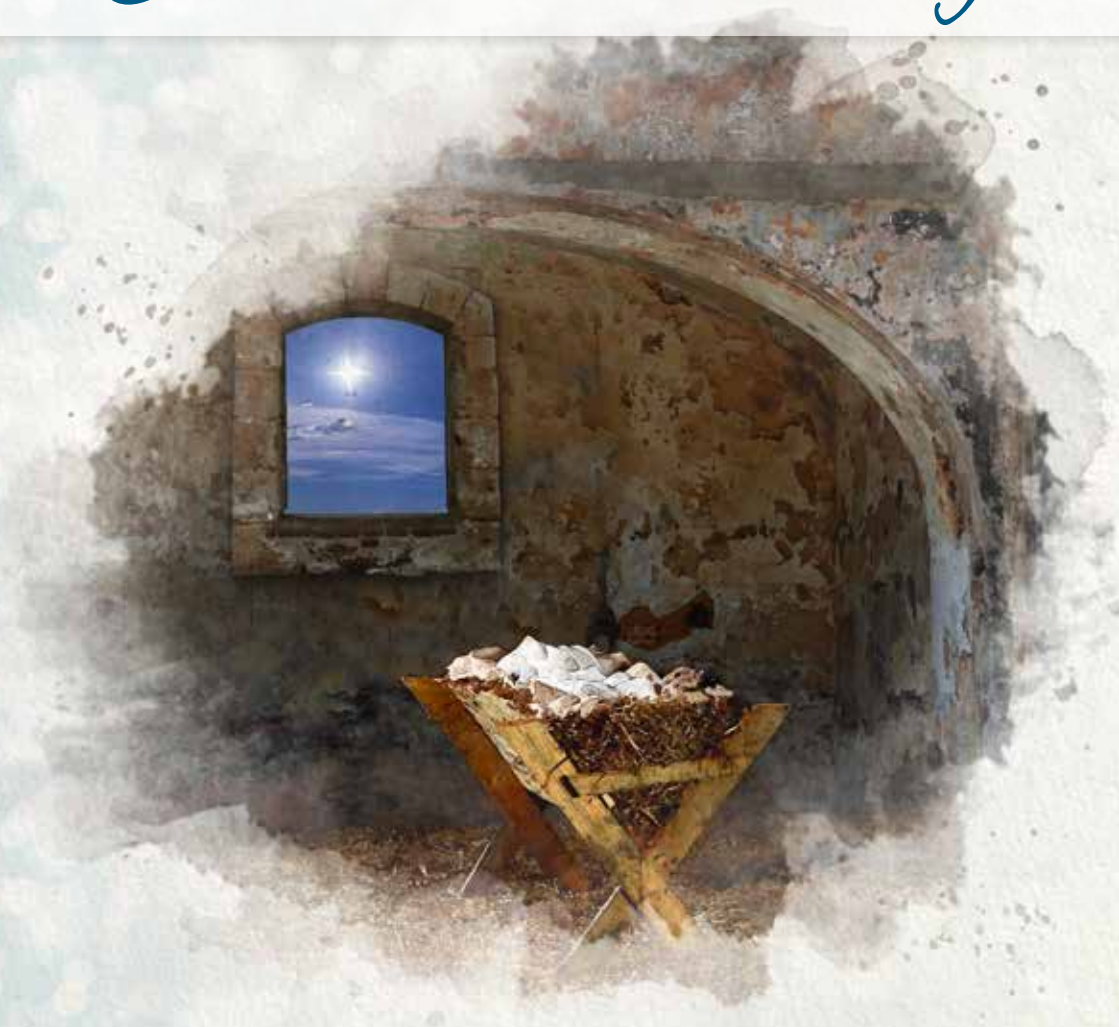


Pfarrbrief Advent – Weihnachten 2021

Menschwerdung



Inhalt

Vorwort	3
Menschwerdung Auf Zehenspitzen durch den Advent	4
Menschwerdung Aus Leere wird Fülle	6
Menschwerdung Am Anfang war das Wort... ..	7
Menschwerdung Als Bild Gottes erschuf er sie	8
Kinderseite	10
Adventszeit in der katholischen Kita St. Bonifatius	12
Gruß aus der Welt	13
Gott will uns werdend, nicht fertig oder perfekt!	14
Termine im Advent	15
Gottesdienste	16
Termine rund um Weihnachten und im neuen Jahr	18
Ein Tag wie kein anderer	19
St. Bonifatius	20
St. Franz-Joseph	22
Heilig Kreuz	24
St. Maria	26
Sternsinger	28
Schulseite Katholische Schule Harburg	30

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Maximilian Kolbe, Museumsplatz 4, 21073 Hamburg **Verantwortlich i. S. d. P.:** Pfarrer Stefan Langer
Redaktion / Korrektur: Christian Adolf, Bernadette Baron-Stübe, Stefan Langer, Peter Meinke **Layout:** Erzbistum Hamburg, Abteilung Medien **Auflage:** 6 000 Exemplare **Papier:** Circle Volume 100 % FSC-Recyclingpapier. Diese Broschüre ist mit mineralölfreien Farben und klimaneutral produziert. Die namentlich gekennzeichneten Bilder und Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder
Fotos: Adobe Stock: R. Gino Santa Maria (S.1,6), Christian Adolf (S.3 Langer, 21), MSM 148, Ich lege mein Wort in deinen Mund, 1983, 1075x680 mm, Holzschnitt von M. Sigmunda May DSF, Kloster Sießen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 (S.5), Simone Müller-Leon (S.12), Lisa Simon (S.13), Leonie von Gönner (S.14), Gerhard Demitz (S.19), Ulrike Seyffarth (S.20), Angie Fox "I know the Plans I Have for You" - World Day of Prayer International Committee, Inc. (S.22), Jasmin Kruskopf (1) / Annette Hardinghaus-Spendlin (2) (S.23), Martina Wilde (S.24,25 Kita Don Bosco), Matthias Greve (S.24 Marienfigur), Peter Bednarz (S.26 St. Maria), Lukas Griesse (S.26 Kirchenbank), Kindermissionswerk (S.28), Giuliani / von Giese (S.30), Jörg Nintemann (S.31); pixabay: pencilparker (S.10,11), 7089643 (S.10,11,16,17,23), GDJ (S.25), Uschi_Du / josephredfield / pixel2013 (S.27)

Vorwort

Liebe Gemeinde!

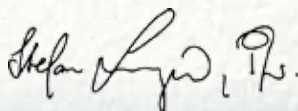
Kalte Nacht, Finsternis rings umher,
stille Aufmerksamkeit, heilige Ehrfurcht;
es leuchtet ein Stern und weckt die Erde;
es öffnet sich das Leben und Herz beginnt zu schlagen!

Jesus ist geboren, die Liebe ist geboren
und die Engel im Himmel singen im Chor!

Und wenn die Liebe unter uns herrscht,
dann lebt Jesus in unseren Herzen.
In allen leuchtet das Licht und es ist Friede;
und das Paradies ist in unserer Mitte.

Jesus ist geboren, die Liebe ist geboren
und die Engel im Himmel singen im Chor!

Mit diesem italienischen Weihnachtslied grüße ich Sie und wünsche frohe
und besinnliche Adventstage, sowie ein gadenreiches Weihnachtsfest.



Ihr Stefan Langer, Pfr.



Auf Zehenspitzen durch den Advent

Gottes Sehnsucht nach den Menschen

In einem Buch unter dem Titel „Stimmen der Sehnsucht“ stoße ich auf den Holzschnitt von Schwester Sigmunda May. Sie war Franziskanerin des Klosters Siessens, etwa 50km nördlich des Bodensees. Die Holzschnitte waren für sie eine wichtige Ausdrucksform ihres Glaubens. 2017 starb sie.

Mit offenen Augen und offenen Händen streckt sich da ein Mensch „nach oben“ aus. „Ich lege mein Wort in deinen Mund“, so der Titel des Bildes.

Eine Mitschwester, Schwester Christa-Maria Günther, setzt das Bild im Unterricht ein, so lese ich in einem kleinen Text neben dem Bild. „Der Mensch stellt sich auf die Zehenspitzen. Er hat Sehnsucht nach Gott,“ soll eine Schülerin geäußert haben. Welch ein schönes Bild – gerade im Advent!

Menschen sehnen und suchen, ihr ganzes Leben lang; nach Glück, nach einem gelingenden Leben, nach Angenommensein, nach etwas, das Bestand hat in Zeiten von Unsicherheit und Abbrüchen. Sie suchen nach et-

was, was ihr Leben zusammenhält und trägt, über alles Irdische und Sichtbare hinaus.

Zurück in die Schulklasse von Schwester Christa-Maria Günther. Ein anderer Schüler soll das Bild versehentlich auf dem Kopf gehalten haben: „Aber dann hätte Gott ja Sehnsucht nach den Menschen! Er steht doch auch auf den Zehenspitzen“, so seine Überlegung.

Diese Deutung finde ich noch viel großartiger: Gott hat Sehnsucht nach uns Menschen. Er ruft alles in das Leben, will, dass wir unseren Platz finden und glücklich werden. Er verspürt selbst eine Sehnsucht danach, uns Menschen nahe zu sein und unser Leben zu begleiten mit all den Facetten, die das Leben ausmachen. Und sein „Sehnen“ und „Suchen“ wird an Weihnachten sichtbar und greifbar im Kind in der Krippe. Es wäre doch schön, wenn sich das Sehnen und Suchen Gottes und unser Sehnen und Suchen treffen könnten, so wie im Holzschnitt von Schwester Sigmunda May.

Christian Adolf



Aus Leere wird Fülle

Impulse zum Titelbild

Eine Krippe, gefüllt mit etwas Stroh und ein paar Tüchern, in einem dunklen, heruntergekommenen Stall. Ein Bild der Leere und der Trostlosigkeit, das sich dort auftut. Kein Platz, der besonders zum Verweilen einlädt.

Wenn ich so darüber nachdenke, gefällt mir diese Leere beim zweiten Blick ganz gut. Dort, wo Leere herrscht, da ist Platz für Neues; da ist Raum, der gefüllt werden kann. Ich finde, das ist ein guter Gegenpol zu dem, was wir tagtäglich erleben, nämlich die Fülle in unserem Alltag mit seinen Terminen und Herausforderungen; aber auch

die Fülle in unseren Kaufhäusern, gerade jetzt im Advent. Dort, wo „Fülle“ herrscht, kann es schnell auch zu viel werden.

Vielleicht ist der Advent eine gute Zeit und Gelegenheit in unser Leben zu schauen, wo es zu viel ist und wo vielleicht auch Platz geschaffen werden kann. Denn wo Platz oder Leere entsteht, da ist Raum für Neues.

In der Dunkelheit, in der Leere des Stalls kündigt sich im Bild schon etwas Neues an. Durch das Fenster scheint ein heller Stern. Er scheint noch weit entfernt und doch lässt sich erahnen, wie hell und kraftvoll er leuchtet. Er wird den Stall sicherlich in ein ganz anderes Licht tauchen. Die Dunkelheit wird keine Chance mehr haben und auch die Leere wird gefüllt werden.

Der große Gott kommt in kleiner Menschengestalt in unsere Welt. Findet er bei uns seinen Platz?

Christian Adolf



Am Anfang war das Wort...

Der Johannesprolog, den wir zu Weihnachten hören, ist für mich die meditative Seite der lukanischen Erzählung aus der Christmette. Mir ist, wenn ich das höre, als stünde ich auf der anderen Seite dieser Geschichte, als wäre ich Zuschauer in einem Film, obwohl ich Teil davon sein sollte. Diese Größe, diese unmittelbare Präsenz des Göttlichen gibt mein Glaube nicht her. „Wir sahen seine Herrlichkeit“... ich ahne, was Johannes meint.

Johannes hat Jesus vermutlich selber nicht gekannt. Sein Evangelium entsteht gut 40 Jahre nach Jesu Tod. „Am Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“, so beginnt dieses Evangelium. Es scheint, als habe der Autor mit jedem Buchstaben seines Prologs gerungen. Für die Größe dessen, was er beschreiben will, gibt es keine Worte. Das Leben Jesu, er will es nur andeuten und zugleich bündeln: „Das Licht scheint in der Finsternis und die

Finsternis hat's nicht ergriffen. Und schließlich fasst er in dem einen Satz zusammen, was ihn bewegt: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Und wir sahen seine Herrlichkeit.“ Und ich denke: Wie stark muss der Glanz des historischen Jesus von Nazareth gewesen sein, dass Menschen Jahre nach seinem Tod so von ihm erzählen!

Mich rühren diese Worte an. Sie bergen in sich die Größe dessen, was sie beschreiben. Ich stehe davor wie das Kind vor dem geschmückten Baum und fühle beim Hören und Lesen einen Abglanz von dem, was Johannes in Worte fassen will. Die Herrlichkeit Gottes ist unbeschreiblich, in Jesus ist sie Gestalt geworden. Das johanneische Gefühl unbändiger Freude darüber können wir in den herrlichen Momenten unseres Lebens nachempfinden. Aber eines Tages - das ist uns versprochen - am Ende unserer Zeit, werden wir Gottes Herrlichkeit schauen.

Stefan Langer

... und das Wort ist Fleisch geworden!

Als Bild Gottes erschuf er sie...

Die Menschwerdung Gottes als Beziehungsgeschehen

Großzügig hauchte Gott Adam und Eva außer dem puren Leben noch eine Menge Fähigkeiten ein, die bis dahin nur er selbst besaß: Wahrnehmen und Lieben, sich Zuwenden oder Verschließen sind Möglichkeiten, die nicht uns Menschen allein gehören, sondern uns von Gott mit-geteilt wurden. Sie verbinden uns mit ihm, dem Schöpfer, und machen uns fähig, sein Wesen zu erahnen, ja gelegentlich selber ein wenig schöpferisch zu sein.

Diese Ähnlichkeit drückt sich auch in unserer Sprache aus. Wir reden von Gott in Körperworten: Er schaut, so sagen wir, mit gütigen Augen auf die Welt, neigt sein Ohr zu uns, seine Lippen sagen uns Weisungen. Wir stellen uns Gott mit starkem Arm vor, der halten, zerstören oder aufbauen kann. Wir glauben, dass Gott fühlt und denkt, und zwar auf durchaus körperliche Weise: Herz, Kopf, aber auch Organe der Körpermitte wie Nieren, Leber und Gebärmutter sind Worte,

die im Alten Testament sehr oft mit dem empfindenden, denkenden Gott in Verbindung gebracht werden. Unsere Seele wurde uns, so glauben wir, von Gott eingehaucht, was voraussetzt, dass er in der einen oder anderen Weise atmet. Vieles teilte Gott mit uns, als er uns schuf.

Ein einziges teilte Gott nicht mit uns: **basār**, hebräisch für „Fleisch“, meint den menschlichen Organismus mit all seiner Begrenztheit: Altern und Sterben, Schmerzen und Schweiß, Fortpflanzung und Geschlechtlichkeit. Bis zu Jesu Geburt waren Zeugung, Geburt und Tod ganz allein der geschaffenen Welt bestimmt. Dem Schöpfer gehörte die Ewigkeit.

Basār ist das einzige Körperwort, das im Alten Testament zwar über den Menschen, aber niemals in Verbindung mit Gott gesagt wird. So war die Fleischlichkeit dasjenige, das Gott von uns Menschen (noch) trennte.

Das änderte sich mit Jesus Christus.
**Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt...** Gott
hat entschieden, auch die letzte tren-
nende Linie zwischen sich und seinem
Geschöpf zu überschreiten: Gott wur-
de Mensch durch Jesus Christus und
erlitt als Mensch den Tod. Jesus Chris-
tus, von einer Frau geboren, zog sich
das Kleid der Fleischlichkeit an bis zur
letzten Konsequenz. Damit hat Gott
sich endgültig an seine Schöpfung
gebunden: an diese Welt und an die
Menschheit, die er liebt.

*So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab...*

Ursula Ros



WEIHNACHTEN

oder: Als Gott ein Kind wurde...



Wie war das eigentlich, als Du noch nicht auf der Welt warst?

Ich bin sicher, Du warst immer schon irgendwie da...

Zuallererst warst Du sicherlich eine Idee in Gottes Kopf.
Erst eine ganz kleine Idee, dann immer größer und schöner.
Eine richtig gute Idee warst Du!

Und dann wurdest Du ein Wunsch im Herzen Deiner Eltern.
Eine kleine Sehnsucht, die beide hatten, und diese Sehnsucht
sah genauso aus wie ... DU!

Dann kamst Du endlich auf die Welt.
Seitdem kannst Du viele Sachen machen:

Du kannst...



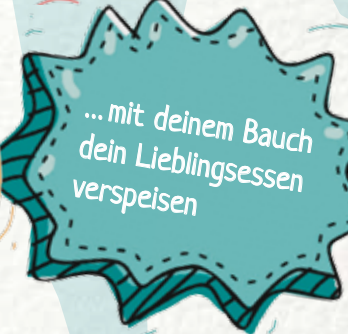
...mit deinen Füßen
in Pfützen springen



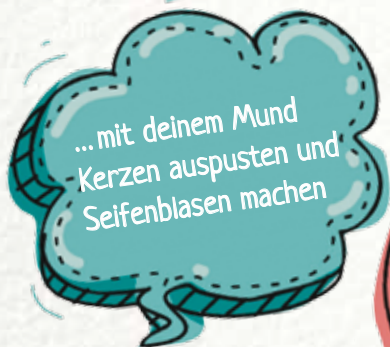
...mit deinen Händen
Burgen im Sand bauen



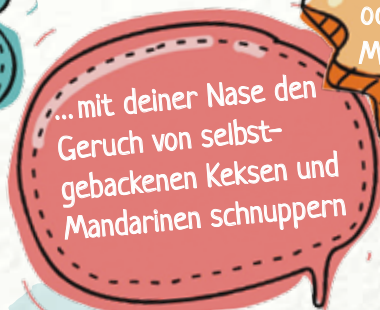
...mit deinen Augen
durch Schlüssellöcher
gucken



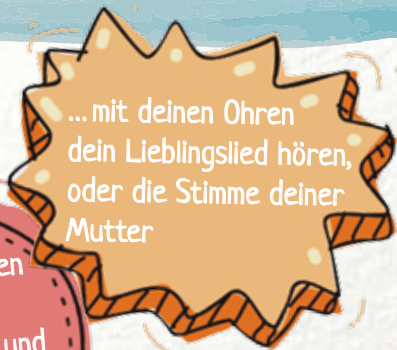
...mit deinem Bauch
dein Lieblingsessen
verspeisen



...mit deinem Mund
Kerzen auspusten und
Seifenblasen machen



...mit deiner Nase den
Geruch von selbst-
gebackenen Keksen und
Mandarinen schnuppern



...mit deinen Ohren
dein Lieblingslied hören,
oder die Stimme deiner
Mutter

Und nun stell dir vor, Gott wird ein Baby. Er wächst, wird ein Kind.
Und dieses Kind war Jesus. Und Jesus konnte all diese Sachen machen,
genau wie Du!

Warum wollte er das? Hast Du eine Idee?

Ich vermute: Gott wollte wissen, wie Du Dich fühlst. Er fragte sich: wie
ist es wohl, ein Kind zu sein? Mal traurig, mal fröhlich – und was hat es
gerne? Wie ist es, wenn einem der Bauch weh tut vor Lachen – oder
auch vor Traurigkeit? Ja, Gott möchte bei Dir sein und die Welt mit
Deinen Augen sehen!

Kannst Du Dir vorstellen, Gott bei Dir wohnen zu lassen? Kannst Du
ihm ein Zimmer in Deinem Herzen einrichten, oder eins im Bauch, oder
beides? Darf Gott in Deinen Händen wohnen, wenn Du Plätzchenteig
ausrollst, oder in Deinen Fußsohlen, wenn Du Purzelbäume schlägst?

Bis Weihnachten ist noch etwas Zeit. Diese besondere Zeit nennen wir
Advent. Wir alle, Erwachsene genau wie Kinder, bereiten uns dafür vor,
dass Jesus auf die Welt kommen und bei uns zu Hause sein kann.

Möchtest Du Gott bei Dir einziehen lassen?

Ursula Ros

Adventszeit in der katholischen Kita St. Bonifatius

Bald ist es wieder so weit und die besinnliche und gemütliche Adventszeit bei uns in der Kita beginnt. Unser 26-köpfiges Team gestaltet für unsere 120 Kinder bestehend aus zwei Krippen- und vier Elementargruppen eine Adventszeit geprägt von Achtsamkeit und einem wertschätzenden Miteinander. So wächst die Vorfreude auf die Weihnachtszeit bei Groß und Klein.

Unsere Räume sind adventlich geschmückt, ein großer leuchtender Tannenbaum, geschmückt von den Kindern, steht in der Eingangshalle. Ein Adventskranz hängt von der Decke. In den Gruppen werden Fensterdekorationen, Adventskarten, Tannenbaumschmuck und Geschenke für die Familien gebastelt. Täglich wird im Morgenkreis die Adventszeit thematisiert und Geschichten werden vorgelesen. Jeden Tag darf jeweils ein Kind in der Gruppe ein Adventstürchen öffnen.

Jeden Montag treffen sich alle Kitakinder zum adventlichen Singen in unserer Eingangshalle. Unsere Kollegin Simone stimmt die Gitarre an und alle Kinder singen mit. In der Adventszeit strömt häufig Plätzchenduft aus

unserem Kinderrestaurant.

Auch unser Team besinnt sich und wir feiern zusammen mit dem gesamten Bonikollegium eine gemeinsame Adventsfeier mit gegenseitigem Wichteln.

Nächstes Jahr werden wir unsere Kita erweitern und im April 2022 eine neue Gruppe am Malteser Campus in Kirchdorf eröffnen. Daher können wir noch freie Elementarplätze anbieten.

Carolina Ahrens



Bei Interesse melden Sie sich gerne bei uns:
E-Mail: info@kita-bonifatius.de
Telefon: (040) 730 8777 60



Gruß aus der Welt

Boston, im November 2021

Liebe Gemeinde,

Ich sende Ihnen herzliche vorweihnachtliche Grüße aus Boston, Massachusetts. Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht an mich: Ich war viele Jahre Messdienerin in der Hl. Kreuz Gemeinde in Neugraben. Heutzutage wohne ich direkt neben der „Cathedral of the Holy Cross“ im Bostoner South End – ich finde diese kleinen Zufälle im Leben so schön. Die Kathedrale ist der Hauptsitz der Erzdiözese von Boston, und wird – fest in irischer Hand – von Bischof O'Malley und Vater O'Leary geführt. Ich muss bei deren Namen immer etwas schmunzeln.

Mein Mann Maxime und ich sind letzten Sommer wegen unserer Jobs von San Francisco nach Boston gezogen. Auch wenn es immer noch weit weg von zu Hause ist: Boston fühlt sich sehr viel mehr nach „zu Hause“ an – die Stadt ist sehr europäisch und die Architektur in Boston erinnert stark an Hamburg! Aber es ist mehr ein Gefühl als alles andere.

Wegen der Pandemie waren wir fast zwei Jahre nicht mehr in Europa. Das zerrt schon sehr an mir. Nun sieht es aber aus, dass die Reisebeschränkungen für Amerika endlich aufgehoben werden, und so hoffe ich sehr, dass ich Ihnen dieses Jahr auch noch persönlich frohe Weihnachten wünschen kann.

Genießen Sie die schöne Adventszeit. Das ist eine Zeit, die nirgends auf der Welt so schön ist, wie in Deutschland. Immerhin wohne ich jetzt wieder an einem Ort, an dem es Jahreszeiten gibt. Der goldene Herbst, oder „Indian Summer“ war in Neu England schon etwas sehr Besonderes. Aber langsam sind alle Blätter ab und der Wind bläst doch sehr eisig. Aber, darauf ist man als Hamburgerin ja vorbereitet.

Mit den herzlichsten Grüßen und in der Hoffnung mit einigen von Ihnen an Heilig Abend „Stille Nacht“ zu singen.

Ihre Lisa Simon



Gott will uns werdend, nicht fertig oder perfekt!



Frau von Gönner, woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Menschwerdung“ hören?

Ich denke an einen Spruch, den ich vor langer Zeit gelesen habe: „Machs wie Gott – Werde Mensch!“ Ich verbinde damit: Mensch werden beginnt im Mutterleib und geht unser ganzes Leben weiter – ist eine Entwicklung, die nie abgeschlossen sein darf oder muss. Gott zeigt durch seinen Sohn, der sich genau darauf – mit allen Höhen und Tiefen – eingelassen hat, dass er uns genauso will, also werdend, nicht fertig, perfekt. Er begleitet uns bei unserer persönlichen Menschwerdung.

Sie sind Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Harburg. Was prägt ihre Arbeit derzeit besonders?

Viele Fragen und Konflikte wurden durch die Umstände der letzten Zeit verschärft oder drängender. Das haben wir persönlich genauso wie unsere KlientInnen erlebt. Gerade Konflikte und Sorgen in den Familien sind gewachsen. Gerade die, die besondere Übergänge- vom Schulwechsel, Hochzeit über Jobsuche bis zu Krankheit

oder Trennung- zu bewältigen hatten, waren vor zusätzliche Erschwernisse gestellt. Der Umgang damit, die Entwicklung von konkreten nächsten Schritten, prägen viele Beratungsgespräche. Aber auch die Trauer über das, was nicht (mehr) möglich, was anders geworden ist.

Im übertragenen Sinne helfen Sie Menschen ja gewissermaßen auch bei der „Menschwerdung“. Was ist Ihr Selbstverständnis in Ihrer Arbeit?

Ja, in dem obengenannten Sinn stimmt das. Wir möchten Menschen bei ihrer „Werdung“ ein Stück begleiten und unterstützen. Wir bieten einen geschützten Raum und uns als aufmerksames Gegenüber. Dabei verstehen wir uns nicht als die, die Patentlösungen liefern könnten oder sollten. In Achtung all dessen, was schon geworden ist, wollen wir die sein, die dabei unterstützen, den nächsten Schritt zu gehen. Zu uns selbst und zu den anderen!

Interview: Christian Adolf

Ehe- Familien und Lebensberatung (EFL)
Julius-Ludowieg-Str. 41 • 21073 Hamburg
sekretariat@efl-harburg.de • Tel. (040) 773532
www.ehe-familien-lebensberatung.info

Termine im Advent

Preisskat

Der traditionelle Advents-Preisskat im Neugrabener Gemeindehaus findet wieder statt!

Am Samstag, den 18. Dezember 2021, geht's um 13.30 Uhr los. Anmeldung direkt bei Organisator Frank Rühmann, Telefon (040) 7028356.

Wichtig: Die Veranstaltung findet mindestens unter 2G-Regeln statt, Nachweise sind mitzubringen.

Filmabend

Menschwerdung auf der Leinwand

Am Dienstag, den 14. Dezember 2021 besteht um 19.30 Uhr die Gelegenheit dem Thema „Menschwerdung“ auf der Leinwand nachzugehen. Wir zeigen im Gemeindehaus St. Maria einen Spielfilm, der von der Suche nach den eigenen Wurzeln erzählt. Anmeldungen bitte bis zum 10. Dezember 2021 per Mail an c.adolf@maximiliankolbe-hh.de.

Advents-Novene in St. Franz-Joseph

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest laden wir ab Donnerstag, den 16. Dezember 2021 um 19.00 Uhr wieder täglich zur gemeinsamen Novene in der Kirche St. Franz-Joseph ein. In einer knappen halben Stunde besteht meist gegen Abend die Möglichkeit zum Innehalten und gemeinsamen Gebet. Die einzelnen Termine und Zeiten entnehmen Sie bitte der Homepage oder dem Wochenjournal in der Kirche.

Weitere Termine und aktuelle (Corona-) Hinweise finden Sie auf unserer Homepage, in den Wochenjournalen unserer Standorte und in den Aushängen.



Gottesdienste

zu den Feiertagen in St. Maximilian Kolbe

	St. Bonifatius	St. Franz-Joseph
Heiligabend	15.00 Uhr Krippenspiel 18.00 Uhr Hl. Messe (spanisch) 22.00 Uhr Christmette	15.00 Uhr Krippenspiel 21.30 Uhr Novene 22.00 Uhr Christmette 24.00 Uhr Christmette (polnisch)
1. Weihnachtstag	10.00 Uhr Hl. Messe 11.30 Uhr Hl. Messe (spanisch)	8.30 Uhr Hl. Messe (polnisch) 10.00 Uhr Hl. Messe 17.00 Uhr Hl. Messe (polnisch)
2. Weihnachtstag	10.00 Uhr Hl. Messe 11.30 Uhr Hl. Messe (spanisch)	8.30 Uhr Hl. Messe (polnisch) 10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Gottesdienst (griechisch-orthodox) 17.00 Uhr Hl. Messe (polnisch)
Silvester	18.00 Uhr Jahresschluss- andacht	17.00 Uhr Hl. Messe (polnisch) 18.30 Uhr Jahresschlussandacht
Neujahr	11.30 Uhr Hl. Messe (spanisch) 18.00 Uhr Hl. Messe	17.00 Uhr Hl. Messe (polnisch) 18.30 Uhr Hl. Messe
Erscheinung des Herrn (6.1.22)	17.30 Uhr Hl. Messe	





Heilig Kreuz	St. Maria	St. Vinzenz
15.00 Uhr Krippenspiel 19.30 Uhr Christmette (polnisch) 22.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Krippenspiel 16.00 Uhr Ökumenische Christvesper (St. Johannis, Bremer Str. 9) 18.00 Uhr Hl. Messe (portugiesisch) 24.00 Uhr Christmette	
10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch)	7.00 Uhr Gottesdienst (syrisch-orthodox) 11.30 Uhr Hl. Messe	
10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch)	11.30 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Gottesdienst (syrisch-orthodox)	
18.00 Uhr Jahresschlussandacht	17.00 Uhr Jahresschlussandacht	
12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch) 18.00 Uhr Hl. Messe	11.30 Uhr Hl. Messe 17.15 Uhr Hl. Messe (portugiesisch)	17.00 Uhr Hl. Messe
18.30 Uhr Hl. Messe	9.30 Uhr Hl. Messe	18.00 Uhr Hl. Messe

Mögliche coronabedingte Änderungen bei den Gottesdiensten entnehmen Sie bitte wenige Tage vor den Gottesdiensten der Homepage und den Aushängen in und an den Kirchstandorten.



Termine rund um Weihnachten und im neuen Jahr



Open Air Krippenspiel

Herzliche Einladung zum Open Air Krippenspiel am 24. Dezember 2021 auf dem Schulhof bei der St. Franz Joseph Kirche. Mit wetterfester Kleidung möchten wir uns mit Euch auf Heiligabend einstimmen. Beginn ist um 15.00 Uhr. Selbstverständlich gelten die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln.

Wir freuen uns auf Euch.

**Kathrin Bartels, Maren Dultz
und Jasmin Kruskopf**

Singen an der Krippe

Weihnachtslieder zu singen macht gemeinsam einfach mehr Spaß. Wir laden daher am Sonntag, den 26. Dezember 2021 um 15.30 Uhr in St. Maria zu einem Singen an der Krippe ein. Groß und Klein, Jung und Alt sind willkommen. Vielleicht ist zwischen Festtagsbraten und Verwandtenbesuch eine gute halbe Stunde Zeit für ein musikalisches Treffen in unserer Kirche.

Sternsinger bringen Segen

Am Wochenende 08./09. Januar 2022 wollen sich unsere kleinen und großen Könige in unserer Pfarrei wieder auf den Weg machen, um den Segen Gottes in die Wohnungen und Häuser zu bringen. Näheres zur Sternsinger-Aktion auf den Seiten 28 / 29.

Weitere Termine und aktuelle (Corona-) Hinweise finden Sie auf unserer Homepage, in den Wochenjournalen unserer Standorte und in den Aushängen.

Ein Tag wie kein anderer

Mal ins Restaurant statt in die Suppenküche

Für 44 bedürftige Menschen, die schon seit längerer Zeit am Rande der Gesellschaft stehen, ging am vergangenen Montag ein kleiner Traum in Erfüllung: Der Besuch in einem Restaurant verbunden mit einem leckeren Dreigänge-Menü.

Die Katholische Angelgruppe Harburg hatte in den zurückliegenden Monaten Spendengelder für die Bedürftigen in der Region gesammelt – schon nahezu eine Tradition bei den Anglern. Doch wegen der zahlreichen Einschränkungen während Corona-Pandemie konnte das Geld dort nicht eingesetzt werden, so dass sich Claus-Werner Jonas, einer der Mitbegründer der Angelgruppe, gemeinsam mit Pfarrer Stefan Langer einen anderen Verwendungszweck einfallen ließen. „Aus rechtlichen Gründen dürfen wir diese Spendengelder nicht in das nächste Jahr übertragen“, erklärt Jonas. Schnell kam man auf die Idee, den Bedürftigen und ständigen Besuchern der Harburger Suppenküche einen Besuch im Restaurant Dubrovnik am Hainholzweg zu spendieren.

Der Restaurantbetreiber Jonny Zevic und sein Team zögerten auch nicht lange, den Montag, ihren einzigen freien Tag in der Woche, für die gute Sache zu opfern.

Die Dankbarkeit der Frauen und Männer für diesen gelungenen Tag war ihnen von den Augen abzulesen. An sieben Teilnehmende, die kein festes Dach über dem Kopf haben, konnten Schlafsäcke überreicht werden, die nun in der kalten Jahreszeit helfen, den Winter zu überstehen. „Ich weiß gar nicht, wie ich mich für all dies hier bedanken kann. Diesen Tag werde ich so schnell nicht vergessen“, so die Worte eines Betroffenen, der seine Freudentränen kaum noch unterdrücken konnte.

Gerhard Demitz



Lebendiger Adventskalender der Elbinsel

Schon viele Jahre alt ist die ökumenische Tradition des Lebendigen Adventskalenders auf der Elbinsel Wilhelmsburg. Große und Kleine sind eingeladen, in der Adventszeit innezuhalten, sich überraschen zu lassen und die Fenster zu betrachten, die sich in ganz Wilhelmsburg öffnen.

Ab dem 1. Dezember öffnet der Wilhelmsburger Adventskalender wieder seine Fenster und Türen. An jedem Abend ist eine andere Wilhelmsburger Familie oder Institution GastgeberIn. Start ist immer um 18.00 Uhr mit einer kurzen Andacht oder Besinnung mit Texten, Geschichten, Gedanken und Liedern. Dabei wird das Fenster geöffnet. Anschließend ist Zeit für Begegnung und Gespräche bei Gebäck, Glühwein und Punsch (Becher mitbringen).

Wie schon in den vergangenen Jahren, ist auch im Jahr 2021 die Bonifatiuschule wieder mit dabei. Eingebettet in den Boni-Adventskalender aller Klassen an den Fenstern

der Pausenhalle ist das große Fenster des Lebendigen Adventskalenders. In diesem Jahr findet der **Lebendige Adventskalender an der Boni am 13. Dezember 2021**, also am Tag der Heiligen Lucia, statt.

Alle sind eingeladen, um **18.00 Uhr** auf dem Schulhof vor den Fenstern der Pausenhalle (Bonifatiusstraße 2) mit dabei zu sein. Wir freuen uns auf einen besinnlichen und lebendigen Abend, der uns zumindest für eine kurze Zeit Einschränkungen, Masken und Coronamaßnahmen bei hoffentlich gutem Wetter vergessen lässt.

Auch die Kolpingsfamilie Wilhelmsburg öffnet in diesem Jahr wieder ein Fenster unseres **Kolpingheims** und lädt am **Dienstag, den 21. Dezember 2021**, ebenfalls **um 18.00 Uhr** herzlich ein, mitzumachen. Mit unserer Beteiligung an der Aktion des „Lebendigen Adventskalenders“ wollen wir an die Tradition anknüpfen, dass Menschen sich im Advent treffen und Zeit mitein-



ander verbringen, um das Warten auf das große Fest für uns Christen, an dem Jesus Mensch wird, zu verkürzen und zu verschönern und um sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt vorzubereiten. Wir Kolpinger wollen einen Gegenpunkt zu den lauten und kommerziell geprägten Veranstaltungen vor Weihnachten setzen. Für uns ist es wichtig, allen Wilhelmsburgern

einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft anzubieten und damit Brücken zwischen unseren Nächsten zu bauen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Beide Veranstaltungen finden unter 3G-Bedingungen statt. Bitte halten Sie die entsprechenden Nachweise am Eingang (Einlasskontrolle ab 17.45 Uhr) bereit.

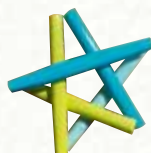
Ulrike Seyffarth und Tanja Krutky

Basteltipp

Sterne aus Strohhalmen

Material:

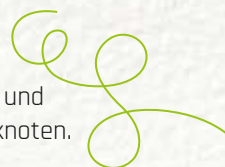
bunte Strohhalme aus Papier (gerne auch gestreift) und dünnes Elastik-Band



1. Strohhalme in fünf gleich lange Stücke schneiden.

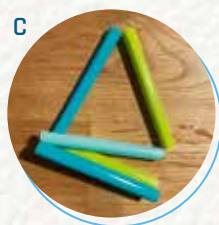
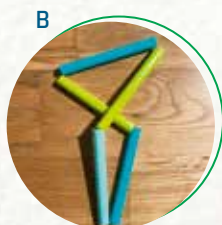
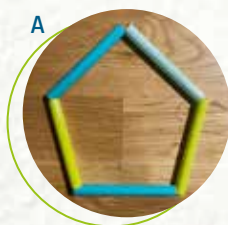


2. Elastik-Band durch die Strohalm-Stücke fädeln und die Ende des Bandes verknoten.



3. Die aufgefädelte Strohalm-Kette nach den Fotos Schritt für Schritt in Sternform bringen. Fertig!

Viel Spaß beim Basteln!



Zukunftsplan: Hoffnung!

Weltgebetstag am 4. März 2022

Was wird aus uns werden? Wie wird es weitergehen – im alltäglichen Leben aber auch mit unserer Welt im Ganzen? Selten haben in den letzten Jahrzehnten so viele Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft geblickt wie nun in der Zeit der Pandemie und unter dem Eindruck des

Klimawandels. Wir wissen, die Dinge lassen sich nicht zurückdrehen. Die Zukunft wird anders sein, als wir erwartet hatten. Viele fürchten sich, was als nächstes kommt.

Als Christen und Christinnen glauben wir an die Rettung der Welt, nicht an ihren Untergang. Der Bibeltext Jeremia 29, 11-14 des Weltgebetstages ist ganz klar: „... ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. ... Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden.“

Den Spuren der Hoffnung nachzugehen, dazu laden uns die Frauen aus England, Wales und Nordirland ein, die den Weltgebetstag 2022 vorbereitet haben. In mehr als 150 Ländern der Welt wird er gefeiert. Normalerweise machen jährlich in Deutschland mehr als 800 000 Menschen mit. Mit dem Geld, das gesammelt wird, werden soziale Projekte in aller Welt unterstützt.

Schon traditionell feiern wir den Weltgebetstag mit den Evangelischen Gemeinden Bugenhagen und Sinstorf und sind am 4. März 2022 eingeladen, um 18.00 Uhr in die Sinstorfer Kirche zu kommen. Näheres kann man rechtzeitig im Newsletter unserer Gemeinde erfahren oder auf der Website der Kirchengemeinde Sinstorf.

Annette Hardinghaus-Spendlin



Kinderkirche in St. Franz-Joseph

Seit Juni findet wieder die Kinderkirche statt. Wir treffen uns vorerst an den entsprechenden Sonntagen um 11.30 Uhr. So haben wir uns im Sommer draußen unter den Bäumen auf dem Platz vor der Kita getroffen, in der kalten Jahreszeit sind wir in der Kirche.

Die Jesus-Geschichten standen zunächst im Mittelpunkt: „Jesus und der Sturm auf dem Meer“ zeigte den Kindern, dass wir – so wie die Jünger damals – Jesus vertrauen dürfen und Glauben haben sollen. Unsere gebastelten Schiffe waren ein schönes Andenken.

Im September lernten die Kinder Zachäus kennen. Ihn, den Zöllner, mochten viele Menschen nicht. Dass Jesus gerade ihm seine Freundschaft anbot, machte ihn überglücklich. Geknüpfte Freundschaftsbänder sind ein Zeichen dafür, wie schön und wichtig es ist, Freunde und Freundinnen zu haben.

Im November ist der heilige Martin ein Beispiel für Hilfsbereitschaft und Sorge für Mitmenschen. Während die meisten Kinder St. Martin kennen, ist ihnen Leben und Wirken der heiligen Elisabeth bisher weniger bekannt gewesen. Sie und der heilige Nikolaus standen zusammen mit St. Martin im Mittelpunkt der Kinderkirche. Von den Namen der Heiligen stammen viele Vornamen ab, so dass Heilige uns im Leben begleiten und manches Mal zu Wegweisern werden können. Als Sinnbild für drehten wir Bienenwabenkerzen, deren Licht uns gerade in der Vorweihnachtszeit scheinen soll.

Am 6. Februar 2022 findet die nächste Kinderkirche statt.

**Katharina Katzer, Jasmin Kruskopf,
Annette Hardinghaus-Spendlin**



Auf dem Weg in die Schule

Neue Vorschulgruppe in Neugraben

Seit August gehen bei uns wieder Kinder in eine Vorschule, in der sie das Kirchenjahr aktiv erleben. Manch eine Geschichte aus der Bibel dürfen sie ganzheitlich und sinnorientiert mitgestalten. Sie werden aber auch liebe-

voll neugierig auf die Schule gemacht und dazu angeregt, Fragen zu stellen: Warum sieht der Mond jede Nacht anders aus oder wie kommen die Löcher in den Käse? Die Kinder sollen sich bei uns ausprobieren, kleine Forscher werden und herausfinden, dass sie genau auf die Art, wie sie sind, richtig sind.

Die Kinder kommen aus dem Stadtteil und zumeist aus den beiden **Kitas Don Bosco** und **Don Boscos Spatzen-nest**. Aber auch andere Kinder sind willkommen. Die Vorschulgruppe mit 23 Kindern ist dem Spatzen-nest angegliedert. Wenige Meter von der Kita entfernt verbringen sie mit den beiden



Eine Herbergssuche im Advent

Wir haben einen Brauch aus dem 17. Jahrhundert wiederentdeckt: **Das Marientragen**. Eine Figur der schwangeren Maria „bittet“ für eine Nacht um Aufnahme. Zum 1. Advent wird die Marienfigur in der Heilig Kreuz-Kirche gesegnet, auf die Reise geschickt und danach täglich von einer Familie zur nächsten gebracht. Von den „Wirten“ wird sie am Folgetag zur nächsten Herberge gebracht, die Übergabe

wird per Telefon abgesprochen. Am 4. Advent kommt sie dann zurück in die Kirche. Eine Kerze und ein Begleitheft gehen mit Maria auf die Reise. Wer noch „Gastgeber“ für sie sein möchte, kann sich in die Liste im Vorraum der Heilig Kreuz Kirche eintragen oder sich im Pfarrbüro Neugraben anmelden unter (040) 70208910. **Matthias Greve**



Vorschulpädagogen in einem liebevoll umgebauten Raum im Heilig Kreuz Gemeindehaus von 8.00 bis 13.00 Uhr ihre Zeit. Vor- und nachher sind sie im Spatzennest betreut.

Sie verbringen viel Zeit in der Natur gleich nebenan, mit wöchentlicher musikalischer Frühförderung, Englischspielstunden und Sporteinheiten. Aber auch Basteleien und Vorläuferfähigkeiten zu Naturwissenschaften und Sprache fehlen nicht – und das alles mit viel Spiel und Spaß!

Frühstück wird von uns gestellt, es gibt viel Obst und Gemüse. Das Mittagessen nimmt die Gruppe zusammen



men ein. Maßgebend ist für uns in Kita und Vorschule der Satz Don Boscos:

„Erziehung ist vor allem eine Sache des Herzens“

Martina Wilde und Helena Keil

Anmeldungen für die Vorschulgruppe ab Sommer 2022 und für die Kitas (Kinder ab 5 Monate):

E-Mail: buero@kita-donbosco.de
Telefon: (040) 796 24 90 oder (040) 53101012

• Kita Don Bosco,
Cuxhavener Straße 178

• Kita Don Boscos Spatzennest
mit Vorschule, An der Falkenbek 8,
21149 Hamburg.

Heilig Kreuz zum Hören



Auch im Advent sind die **Audio-Andachten** zu hören, jeweils neu samstags ab 17.00 Uhr. Alle Folgen gibt es auf www.heiligkreuzpodcast.podigee.io

und auf vielen Podcast-Portalen. Die Andachten sind auch per Telefon anzuhören: Aktuell: (0345) 4834125-80, Vorwoche: -81



Friedenslicht

Das Friedenslicht aus Bethlehem

“Licht verbindet Völker!” Unter diesem Motto steht das diesjährige Friedenslicht. In Bethlehem entzündet wird es in die ganze Welt getragen. Jedes Jahr wird eine Delegation deutscher Pfadfinder nach Wien entsendet, um dort das Friedenslicht in Empfang zu nehmen und es nach Hamburg, zu uns und auch zu Ihnen zu bringen.

Traditionell nimmt immer eine Altersstufe unseres Stammes, dieses Jahr werden es die Jungpfadfinder sein, am 3. Adventssonntag an der Aussendungsfeier in Hamburg teil, um auch in unsere Gemeinde das Licht des Friedens, der Hoffnung und der Freundschaft aller Völker zu tragen. Tatsächlich bedarf es hierfür übrigens

jedes Mal um die Sondererlaubnis des Hamburger Verkehrsverbundes, um ein offenes Feuer in den öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren zu dürfen.

In der Gemeinde angekommen wird im Rahmen einer kleinen Andacht das ewige Licht mit dem Friedenslicht aus Bethlehem neu entzündet, um dann an Heilig Abend nach den Messen an Alle verteilt zu werden.

Auch wenn wir nicht sagen können, wie sich die Coronasituation in den nächsten Wochen entwickeln wird, möchten wir Sie trotzdem erst einmal herzlichst einladen am 24. Dezember 2021 ein kleines Windlicht oder eine Laterne mit zu den Weihnachtsgottesdiensten zu bringen, damit auch Sie das Friedenslicht in Ihr Zuhause tragen können.

Liliane Adelman



"Even.Song" und mehr...

Der Montagabend für Studierende und junge Erwachsene

Immer montags um 19.00 Uhr findet in St. Maria der "Even.Song", das Abendgebet für junge Leute statt. Musik, Stille, Gebet und Impulse laden zum Innehalten mitten im Alltag ein. Im Anschluss besteht dann Gelegenheit

zum Beisammensein, mal zum Klönen oder Spielen, mal mit Themen und Programm, mal einfach zum gemeinsamen Abendessen. Herzliche Einladung an alle jungen Erwachsenen dabei zu sein! **Christian Adolf**



„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“

Sternsingeraktion 2022 in unserer Pfarrei

Auch zu Beginn des Jahres 2022 werden die kleinen und großen Könige in unserer Pfarrei im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt unterwegs sein, natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+22“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

Die Gesundheit steht im Mittelpunkt der kommenden Sternsingeraktion.

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man

vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

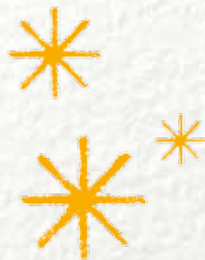
1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Rund 1,23 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 76 500 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt.

Gemeinsam mit ihren Begleitenden bereiten sich die Sternsinger auf ihre Aufgabe vor. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass Besuche der Sternsinger wieder möglich sind und sie persönlich zu Ihnen kommen können, um Ihnen Gottes Segen mit allen guten Wünschen für das neue Jahr zu bringen!

Tanja Krutky



Die Sternsingeraktion an unseren Standorten ...



An jedem Kirchstandort in unserer Pfarrei gibt es eigene Traditionen und Abläufe. Die Vorbereitungen laufen bereits an, in der Hoffnung, dass Hausbesuche trotz Corona wieder möglich sein werden. Hier die ersten Informationen zur Aktion ...

... in Harburg

Bei der letzten Sternsingeraktion gab es coronabedingt kleine Sternsinger-Päckchen mit Segensgebet und Informationen zur Aktion. Am Anfang des nächsten Jahres hoffen die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder unterwegs sein zu können, voraussichtlich am 08. und 09. Januar 2022.

... in Neugraben

Kinder, die bei der Sternsingeraktion mitmachen möchten, treffen sich jeweils samstags am 27. November und am 04. und 11. Dezember 2021 um 10.00 Uhr in der Kirche, um sich für die Aktion vorzubereiten.

Am 08. Januar 2022 werden die Sternsinger dann in einem Gottesdienst ausgesandt und bringen den Segen in die Häuser und Wohnungen.

... in Wilhelmsburg

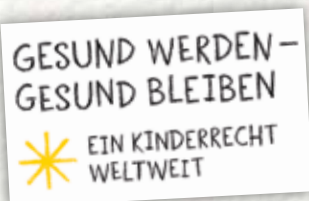
Am Samstag, den 08. Januar 2022 sind die Sternsinger zwischen 10.00 und 13.00 Uhr und zwischen 14.00 und 18.00 Uhr unterwegs. Am Sonntag, den 09. Januar 2022 noch einmal zwischen 14.00 und 18.00 Uhr.

Anmeldezettel liegen in Kürze in der Kirche aus und können dort auch in die bereitgestellte Box geworfen werden.

Sie wünschen den Besuch der Sternsinger?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail mit ihrem **Namen**, ihrer **Adresse**, ihrer **Telefonnummer** und ihrer **Mailadresse** an info@maximiliankolbe-hh.de. Oder Sie geben einen Zettel mit diesen Daten in einem der Pfarrbüros ab.

Aktuelle Informationen zur Sternsingeraktion an unseren Standorten in Kürze auch auf unserer Homepage und in den Aushängen!





Aus dem Leben der Katholischen Schule Harburg

Wie die Schule „nach Corona“ zur Normalität zurückfindet

Es ist ein normaler Schultag in der großen Pause. Fröhlich spielende Kinder flitzen einem Ball hinterher, beobachten von den Großen, die abseits auf den Bänken sitzen, lächelnd den Kleinen zusehen und verirrte Bälle zurückkicken (und so einen Augenblick mitspielen). Ein Bild der sorglosen Freude.

Gleichzeitig steht eine Traube von Schülerinnen und Schülern vor dem Lehrerzimmer: „Ich brauch `n Kühlpack!“, „Ist Herr NN da?“, „Ich brauch `n Pflaster!“, „Welchen Vertretungslehrer haben wir gleich?“... Der normale „Wahnsinn“. Kühlpacks werden ausgegeben, Pflaster verteilt, Fragen beant-

wortet, Vertretungslage gecheckt.

„Endlich ist wieder Leben in der Bude“, freue ich mich. Die Home-schooling-Durststrecke scheint vorbei, auch wenn wir alle wissen, dass den Kindern diese 1,5 Jahre noch lange schwer auf der Seele liegen werden.

Umso wichtiger, dass wir wieder den Lebensraum bieten, in dem sich die Kinder geborgen und „Zuhause“ fühlen und sie ihr Kindsein ausleben können. Lachen, spielen, mit Freude lernen. Miteinander geht das besser als allein Zuhause.

Das zeigt auch unser neu aufgestellter Projektunterricht, der nun in



der Grundschule Einzug gehalten hat – ein bewährtes Konzept mit neuen Inhalten, passend ausgearbeitet für die Kleinen. In insgesamt 15 handlungsorientierten Projekten stellen wir die Interessen der Kinder in den Mittelpunkt, die jahrgangs- und klassenübergreifend in kleinen Lerngruppen „ihr Lieblingsthema“ (z. B. Küchenkids, Lab in a drop, Traumreisen, Mini-Sanitäter, Holzwerkstatt, KSH macht Theater) ganzheitlich beleuchten.

Dass Schule mehr ist als das bloße Vermitteln von Themen, wie es zwangsweise in der Corona-Zeit praktiziert werden musste, zeigt, wie ausgehungert die Kinder nach gemeinsamen Aktivitäten mit der Klasse sind. Wer uns auf unserer Facebook-Seite folgt, der weiß, dass wir seit August durch viele Aktionen Schule wieder aufleben lassen können – es fühlt sich fast „wie früher“ an. Klassenreisen und Tage der Orientierung finden wieder statt, Theaterbesuche, Ausflüge zum Kiekeberg und andere außerschulische Lernorte kön-

nen wieder in den Alltag integriert werden. Auch schulinterne Projekte, wie das Escape-Game zur Tideelbe oder die Halloween-Party, machen die KSH wieder lebendig.

Natürlich begleitet uns bei all dem unser Gott. Auch wenn Gottesdienste mit der gesamten Schule noch nicht erlaubt sind, dürfen wir zumindest wieder Jahrgangsmessen feiern und endlich wieder singen. Die Aktionen unseres Schulpastoralteams begleiten uns weiterhin. So können wir auch mit einer kleinen Andacht und einem abgespeckten Laternenumzug wieder St. Martin feiern.

Schule lebt wieder und das ist gut so! Schule ist der wichtigste Lebensort für die Kinder und Jugendlichen, in dem eben nicht nur bloße Wissensvermittlung stattfindet. Wir Menschen sind soziale Wesen, die einander brauchen. In allen Belangen. Und in Schule – beim Lernen – erst recht. Das hat die Corona-Zeit sehr deutlich offenbart.

Katrin Hoppmann



Wir warten

Wir warten auf Dich, Gott,
in der Unruhe des Alltags,
in dem Wissen,
dass wir deine Nähe
nicht machen und erzwingen können.

Wir warten auf Dich, Gott,
in der Hoffnung,
dass du kommen wirst,
in der Gewissheit,
dass du auf uns wartest.

Wir warten auf Dich, Gott,
in der Zuversicht,
dass diese Welt dann eine andere wird.
Wir warten auf deine Menschwerdung
inmitten einer manchmal unmenschlichen Welt.



Katholische Pfarrei St. Maximilian Kolbe
Museumsplatz 4
21073 Hamburg

Telefon: (040) 77 20 64
Internet: maximiliankolbe-hh.de
E-Mail: info@maximiliankolbe-hh.de

Für weitere Informationen
bitte QR-Code scannen

